GEMEINSAM LEBEN LERNEN e. V.

Offene Arbeit für Menschen mit geistiger Behinderung und ihre Angehörigen im Evang.-Luth. Dekanatsbezirk München

Jahresbericht 2013

Impressum:

Jahresbericht 2013 des Vereins GEMEINSAM LEBEN LERNEN e.V.
Offene Arbeit für Menschen mit geistiger Behinderung und ihre Angehörigen im Evang.-Luth. Dekanatsbezirk München / Nymphenburgerstr. 147 / 80634 München

Redaktion:
Rudi Sack (verantwortlich), Andrea Falk, Anna Ganterer, Eva Meyer, Barbara Nieder, Tobias Polsfuß, Jörg Schwinger, Eva Thalhammer

Bilder:
Severin Vogl (Umschlagseiten, S. 2, 4, 16, 17, 19, 20, 21, 24, 25, 26, 29, 30), Aktion Mensch (S. 11), GLL privat (alle anderen)

Inhaltsangabe

Ein Jahr der Zukunftsplanungen ..... S. 4

Aus der Arbeit des Vorstands und des Vereins ..... S. 5

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 ..... S. 6

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vereins ..... S. 7

Inhaltliche Schwerpunkte, Projekte und Perspektiven
der Arbeit von GEMEINSAM LEBEN LERNEN in 2013 ..... S. 8

Planung weiterer Wohnprojekte in Gräfelfing,
Freimann und Perlach ..... S. 8

Zukunftswerkstatt Wohnen ..... S. 9

„München für alle“ – Inklusionsprojekt zur Teilhabe
von jungen Menschen mit Behinderung an
Freizeit- und Bildungsmaßnahmen ..... S. 11

Gründung eines Bewohnerbeirats ..... S. 12

Weitere Schwerpunktthemen in 2013 ..... S. 14

Öffentlichkeitsarbeit ..... S. 14

Ambulanter Dienst ..... S. 16

Aus dem Leben unserer Wohngemeinschaften ..... S. 24

Dank ..... S. 35

Adressen und Ansprechpartner ..... S. 36

Ein Jahr der Zukunftsplanungen

33 Jahre nach Vereinsgründung und 25 Jahre nach dem Start des Ambulanten Dienstes (damals: „Familienentlastungsdienst“) als erster operativer Tätigkeit stellt sich der Verein Gemeinsam Leben Lernen mit seinen vielfältigen Angeboten im Berichtsjahr inhaltlich und finanziell sehr stabil dar und darf sich einer äußerst positiven Resonanz bei Menschen mit Behinderungen, ihren Familien, den Partnern des Vereins und in der Öffentlichkeit erfreuen.

Vor dem Hintergrund dieser Sicherheit haben Vorstand, Geschäftsführung und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vereins sich im Jahr 2013 einige Gedanken zur Weiterentwicklung der Angebote und der Arbeitsweise von GLL in den verschiedenen Arbeitsbereichen gemacht. Höhepunkt der breiten und zukunftsorientierten Diskussion war dabei sicherlich die Zukunftswerkstatt Wohnen am 1. - 2. November 2013 im Schloss Fürstenried, an der neben Bewohnerinnen und Bewohnern, Mitarbeitenden, Vorständen und Vereinsmitgliedern auch externe Experten (unter anderem Mitarbeiter der Landeshauptstadt München und befreundeter Einrichtungen und Dienste) mitwirkten und realisierbare Visionen für inklusive Wohnangebote in München entwickelten.

Aber auch darüber hinaus hat GLL im Berichtsjahr einiges für seine Zukunftsfähigkeit getan, von der konkreten Planung weiterer Wohnangebote in Gräfelfing, Freimann und Perlach über die Weiterentwicklung der Angebote des Ambulanten Dienstes im Sinne der Inklusion bis hin zu einigen Überlegungen zur strukturellen und qualitativen Weiterentwicklung der bestehenden Angebote wie der Verbesserung der Pflegequalität in den Wohngemeinschaften oder der Installation eines Feedbackmanagements, das uns dabei helfen kann, Ideen sowie positive und kritische Rückmeldungen zu unserer Arbeit noch besser wahrzunehmen und zu berücksichtigen.

50 hochmotivierte Teilnehmer auf der Zukunftswerkstatt Wohnen im November 2013

Aus der Arbeit des Vorstands und des Vereins

Der Vorstand hat im Berichtsjahr sechsmal getagt und sich intensiv mit der Sicherung und der Weiterentwicklung der Angebote des Vereins im Ambulanten Dienst und im Bereich Wohnen beschäftigt. Neben der finanziellen und strukturellen Absicherung der bestehenden Angebote standen dabei insbesondere die folgenden Themen im Vordergrund, auf die im Rahmen dieses Jahresberichts näher eingegangen wird:

- Planung weiterer Wohnprojekte von GLL in Gräfelfing, Freimann und Perlach
- Durchführung einer Zukunftswerkstatt Wohnen
- Verbesserung der Pflegequalität in den Wohngemeinschaften
- Neugestaltung der Verträge mit den Bewohnerinnen und Bewohnern der Wohngemeinschaften
- Neuausrichtung des Angebots der Schulbegleitung durch den Ambulanten Dienst im Sinne der inklusiven Bildung
- Planung eines Inklusionsprojektes „München für alle“ zur verbesserten Teilhabe von jungen Menschen mit Behinderung an den Freizeit- und Bildungsaktivitäten allgemeiner Anbieter
- Installation eines Feedbackmanagements bei GLL
- Modernisierung der Öffentlichkeitsarbeit von GLL

Anlässlich der Mitgliederversammlung im Juni 2013 stand neben den Vereinsregularien und den Berichten aus der Arbeit des Vereins die Frage der Mitgliedschaft von Menschen mit Behinderung im Verein auf der Tagesordnung. Die Mitgliederversammlung beschloss mit großer Mehrheit, den Jahresbeitrag für Menschen mit Behinderung auf nur zehn Euro (regulärer Beitrag: 40 Euro) zu ermäßigen. Die gleiche Regelung gilt bereits seit 2008 für Auszubildende und Studierende.

„Eltern für Eltern“ bleibt ein wichtiges und gut angenommenes Angebot der Selbsthilfe bei GLL

Als wichtiges Selbsthilfeangebot des Vereins wurde „Eltern für Eltern“ weiterhin gut angenommen. Das regelmäßige Treffen (im Berichtsjahr sechs Versammlungen) dient neben der Information durch eingeladene Referenten vor allem auch dem Erfahrungs- und Gedankenaustausch unter den Betroffenen.

Zu Beginn des Jahres 2013 hatte Gemeinsam Leben Lernen 252 Mitglieder. Im Laufe des Jahres sind 17 Mitglieder ausgetreten bzw. verstorben sowie zehn Mitglieder neu eingetreten, sodass zum 31.12.2013 insgesamt 245 Mitglieder dem Verein angehörten.

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013

Der Verein konnte im Berichtsjahr seinen Konsolidierungskurs fortsetzen und ein ausgeglichenes Jahresergebnis erzielen, das die Erhöhung unserer allgemeinen Rücklage ermöglicht. Das positive Ergebnis ist nicht zuletzt dem weiteren Ausbau der Aktivitäten und der guten Inanspruchnahme im Ambulanten Dienst (insbesondere im Bereich der Schulbegleitung) zuzurechnen. Aber auch die Wohngemeinschaften konnten in 2013 betriebswirtschaftlich ein gutes Ergebnis erzielen, was in der Vergangenheit nicht immer möglich war. Die inzwischen nachhaltig positive Entwicklung ermöglicht es dem Verein, die notwendigen Rücklagen für den Erhalt der Substanz der bestehenden Räumlichkeiten in den Wohngemeinschaften und der Geschäftsstelle sowie für den Ausbau des Angebots an inklusiven Wohnplätzen zu bilden. Die Rücklagen geben uns und den überaus engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die angemessene Sicherheit auch für Zeiten, in denen unvorhergesehene Engpässe auftreten. Die Arbeit unseres Vereins mit einem jährlichen Umsatz von inzwischen mehr als zwei Mio. Euro hat mittlerweile eine Dimension erreicht, angesichts derer wir unsere Risikovorsorge erweitern müssen.

Für Mitglieder ist diesem Geschäftsbericht der Abdruck der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2013 sowie des Vorstandsbeschlusses vom 10.04.2014 zur Verwendung des Jahresergebnisses aus dem Geschäftsjahr 2013 beigelegt, um sich einen Überblick über die aktuelle Finanzlage von GEMEINSAM LEBEN LERNEN zu verschaffen. Der gesamte Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses kann von unseren Mitgliedern in der Geschäftsstelle, Nymphenburgerstr. 147, eingesehen werden.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vereins

Im Berichtsjahr waren wiederum weit mehr als 200 Personen haupt-, neben oder ehrenamtlich in den Angeboten von GLL tätig. Neben Geschäftsführung, Verwaltungsmitarbeiterinnen sowie den Fachkräften im Ambulanten Dienst und in den integrativen Wohngemeinschaften sind das ca. 40 angestellte Schulbegleiter, ca. 15 Freiwillige (FSJ) im Ambulanten Dienst und in den Wohngemeinschaften sowie mit mehr als 200 Personen eine große Zahl an Menschen, darin eingeschlossen die 20 nichtbehinderten Bewohner unserer WGs, die sich ehrenamtlich bzw. auf der Basis der Aufwandsentschädigung bei GLL engagieren.

Weit mehr als 200 Menschen arbeiten bei GLL haupt-, neben- oder ehrenamtlich mit

Stefanie Wimmer-Birkmeier ist aus der Elternzeit zurückgekehrt und hat wieder die Leitung der WG Am Hart übernommen. Ihre bisherige Elternzeitvertretung Kathrin Hettich konnte lückenlos in die Vertretung von Karina Bell im Ambulanten Dienst wechseln, die ihrerseits in den Mutterschutz und die anschließende Elternzeit gegangen ist. Wir gratulieren Karina Bell herzlich zur Geburt ihrer süßen kleinen Juliana! In der WG Riem haben sich Jutta Streichsbier und Manuel Kuthan verabschiedet, um sich neuen beruflichen Herausforderungen zu stellen. Durch die Stundenerweiterung von Alexander Hammer und die Neuanstellung von Anna Ganterer konnten wir die schmerzliche Lücke sehr gut wieder schließen.

Um fachlich am Ball zu bleiben, ist für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Inanspruchnahme von Angeboten der Fort- und Weiterbildung unverzichtbar. Neben den individuell von Einzelnen ausgesuchten externen Seminaren haben sich die Fachkräfte in zwei Inhouse-Schulungen mit juristischen Themen rund um Fragen des Betreuungsrechtes, der Aufsichtspflicht und Haftung und mit der Dokumentation ihrer Tätigkeit in Betreuung und Pflege befasst. Wie gewohnt wurde eine Reihe von Schulungen für die Schulbegleiter sowie die freien Helfer des Ambulanten Dienstes veranstaltet, die inzwischen auch geöffnet wurden für interessierte nichtbehinderte Bewohner aus den Wohngemeinschaften.
In der Schulung Ehrenamtlicher arbeitet GLL inzwischen eng mit anderen Diensten der Offenen Behindertenarbeit in München zusammen.

Anna Ganterer , neue Sozialpädagogin in der WG Riem

Inhaltliche Schwerpunkte, Projekte und Perspektiven der Arbeit von Gemeinsam Leben Lernen in 2013

Planung weiterer Wohnprojekte in Gräfelfing, Freimann und Perlach

Die Nachfrage von Menschen mit Behinderungen bzw. ihren Angehörigen nach Wohnplätzen in einer der integrativen Wohngemeinschaften von GLL hat in den vergangenen Jahren kontinuierlich zugenommen. Auf der Interessentenliste befinden sich heute mehr als 50 Namen, und hieraus wird deutlich, dass der Bedarf gar nicht gedeckt werden kann. Gleichwohl besteht in der Stadt München definitiv noch ein großes Potenzial zum Ausbau dieser Wohnform, denn auch die Nachfrage junger Menschen ohne Behinderung nach einem Platz in unseren WGs lässt nicht nach. In diesem Sinne ist es gut, dass der Verein im Berichtsjahr nicht nur Planung und Vorbereitung der neuen Wohngemeinschaft für jüngere Menschen in Gräfelfing sowie des weiteren Wohnprojekts für ältere Menschen im Domagkpark (integrative Wohngemeinschaft und zusätzliches Apartmentwohnen) vorantreiben konnte, sondern darüber hinaus auf Anregung von Eltern noch mit der städtischen Wohnungsbaugesellschaft GEWOFAG vereinbaren konnte, dass auch im Neubaugebiet Hochäckerstaße in München-Perlach, dessen erster Bauabschnitt Ende 2016 fertiggestellt werden soll, eine integrative Wohngemeinschaft unter der Trägerschaft von GLL eingeplant wird.
Für Gräfelfing und Freimann wurden die Bau- bzw. Umbauplanungen im Detail mit den jeweils tätigen Architekten abgestimmt. Für die WG Gräfelfing, deren Bezug wir nun im Sommer 2014 erwarten, konnte zudem bereits eine Vereinbarung mit dem Bezirk im Rahmen eines Modellvorhabens an der Schnittstelle zwischen ambulanten und stationären Wohnangeboten verhandelt und das Verfahren zur Auswahl der zukünftigen Bewohner in Gang gesetzt werden. Bewerber aus Gräfelfing werden bei der Besetzung dieser WG entsprechend unserer Vereinbarung mit der Gemeinde Gräfelfing bevorzugt.

Im Hinblick auf die relativ kurzfristig zu treffende Entscheidung über eine zusätzliche Wohngemeinschaft in Perlach hat der Vorstand die Frage diskutiert, wie groß das Wohnangebot von GLL werden und wie schnell es wachsen kann, ohne dass wir die besondere Qualität eines „überschaubaren Unternehmens“, in dem noch jeder jeden kennt, verlieren würden. Die Eröffnung dreier neuer Wohngemeinschaften innerhalb von weniger als drei Jahren stellt unseren Verein vor große Herausforderungen. Auf der anderen Seite sind wir von der Qualität unseres besonderen Konzepts so überzeugt, dass wir das Interesse von Menschen mit Behinderungen und ihren Eltern sehr ernst nehmen. Vor diesem Hintergrund hat der Vorstand sich für das Projekt Perlach entschieden.

Das Landhaus der Seidlhofstiftung Gräfelfing - Wohnort der nächsten integrativen Wohngemeinschaft von GLL

Zukunftswerkstatt Wohnen

„Bei allem Erfolg: wer stehen bleibt, der schreitet zurück!“

Mit diesen Worten hat der Vorstand im November 2013 ca. 50 ausgewählte Personen in das Schloss Fürstenried eingeladen, um in der sehr kreativen und teilnehmeraktiven Arbeitsform der Zukunftswerkstatt Visionen für ein inklusives Wohnen zu entwickeln und konkrete Schritte der Weiterentwicklung für die Wohnangebote von Gemeinsam Leben Lernen zu vereinbaren. Unter der professionellen Moderation von Sandra Fietkau betrachteten und bewerteten die Teilnehmer – Bewohner und ehemalige Bewohner, Mitarbeiter, Vereins- und Vorstandsmitglieder sowie einige externe Partner von GLL – zunächst das bisher Erreichte, um dann einen visionären Blick in das Jahr 2025 zu werfen. Aus den in Sketschen und anderen kreativen Formen vorgetragenen Visionen wurden anschließend Ziele für die Arbeit von GLL in den nächsten Jahren abgeleitet und im letzten Schritt erste Vorschläge zur konkreten Umsetzung dieser Ziele erarbeitet. Dabei wurden sechs zentrale Aufträge formuliert, die sich teilweise ergänzen, teilweise auch über den eigentlichen Lebensbereich des Wohnens hinausgehen:

1. Neben der bestehenden und bewährten Form der integrativen Wohngemeinschaft soll eine Vielfalt unterschiedlicher Formen entwickelt werden (z.B. Mehrgenerationenwohnen, individuelle Apartments in der Nähe einer WG etc.).

2. GLL muss das Potenzial an möglicher ehrenamtlicher Mitarbeit unter seinen Mitgliedern und Unterstützern noch besser nutzen und die Vernetzung der Wohngemeinschaften in ihrer jeweiligen Nachbarschaft verbessern.

3. Die Kommunikation innerhalb von GLL, insbesondere zwischen den Bewohnern verschiedener Wohngemeinschaften, soll auch durch technische Hilfsmittel verbessert werden.

4. Durch geeignete Öffentlichkeitsarbeit soll die Bekanntheit der Angebote von GLL noch verbessert werden.

5. GLL soll prüfen, ob wir auch im Bereich Arbeit alternative Angebote für Menschen mit Behinderung schaffen oder zumindest erschließen können. Dabei soll zunächst geprüft werden, wo bei GLL selbst Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung bestehen.

6. Im gelegentlichen Spannungsfeld zwischen Wohngemeinschaften und Eltern sollen „goldene Regeln“ für eine gute Zusammenarbeit, eine Art Verhaltenskodex, erarbeitet werden.

Zur Sicherstellung und weiteren Bearbeitung der wichtigen Impulse der Zukunftswerkstatt hat der Vorstand die Einrichtung von insgesamt vier Projektgruppen zu den Themen „Kommunikation“, „Vielfalt von Wohnformen“, „Neue Arbeitsmöglichkeiten“ sowie „Eltern und WGs“ beschlossen, die wiederum aus ganz unterschiedlichen Beteiligten zusammengesetzt sind.

Doch die Zukunftswerkstatt war auch über die inhaltlichen Impulse hinaus sehr wichtig für Gemeinsam Leben Lernen: Neben der Stärkung des „Wir-Gefühls“ war das die positive Erfahrung, in welcher Selbstverständlichkeit hier Menschen mit und ohne Behinderung auf Augenhöhe zusammengearbeitet haben. Ganz getreu nach unserem Motto:
„Wir reden nicht nur über Inklusion. Wir leben sie einfach!“

„Zukunftswerkstatt? Finden wir gut!“

„München für alle“ – Inklusionsprojekt zur Teilhabe von jungen Menschen mit Behinderung an Freizeit- und Bildungsmaßnahmen

Neben vielen anderen Rechten betont die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung den Anspruch, ohne Diskriminierung und gleichberechtigt mit anderen Zugang zu allgemeiner Erwachsenenbildung und lebenslangem Lernen sowie zu den Dienstleistungen der Organisatoren von Erholungs-, Tourismus-, Freizeit- und Sportaktivitäten zu haben. Doch wie sieht es mit der Einlösung dieses Rechts für Menschen mit Behinderung in München aus? Nach einer von der Landeshauptstadt in Auftrag gegebenen Studie haben lediglich 23% der befragten Menschen mit Behinderungen rückgemeldet, dass sie mit ihren Möglichkeiten der Freizeitgestaltung sehr oder ziemlich zufrieden sind. Es existieren zwar in München mittlerweile einige spezielle Freizeitangebote für Menschen mit Behinderung, ihre Teilhabe an allgemeinen Angeboten ist aber immer noch sehr erschwert, unter anderem, weil ihr Assistenzbedarf dort häufig nicht gedeckt ist. Das gilt nicht zuletzt für Menschen mit einer geistigen Behinderung.

Ein neu aufgelegtes „Förderprogramm Inklusion“ der Aktion Mensch eröffnet die Möglichkeit, durch die Vernetzung zwischen Anbietern der Behindertenhilfe einerseits und allgemeinen Anbietern andererseits die Chance von Menschen mit Behinderung auf die Teilnahme an „normalen“ gesellschaftlichen Angeboten zu verbessern. Gemeinsam Leben Lernen hat dies zum Anlass genommen, den Bereich der Teilhabe Jugendlicher und junger Erwachsener mit Behinderung an allgemeinen Freizeit- und Erwachsenenbildungsangeboten in den Blick zu nehmen und für deren Verbesserung Kooperationspartner für ein gemeinsames Projekt zu finden. Mit

Ein neues Förderprogramm der Aktion Mensch macht es möglich, durch die Vernetzung mit allgemeinen Anbietern Inklusionschancen von Menschen mit Behinderung zu verbessern.

dem Kreisjugendring, der Evangelischen Jugend München, der Münchner Volkshochschule sowie der OBA des Evang.-Luth. Dekanats konnten schnell Partner in einer Kooperation gefunden werden, für deren Gestaltung ein Förderantrag an die Aktion Mensch gestellt wurde. Wir freuen uns auf dieses Projekt, dessen konkrete Umsetzung nach der Förderzusage durch Aktion Mensch nun im Februar 2014 begonnen wurde.

Gründung eines Bewohnerbeirats

Insgesamt 46 Menschen mit und ohne Behinderung leben in den Wohngemeinschaften von Gemeinsam Leben Lernen. In den einzelnen WGs vertreten sie ihre Interessen erfolgreich im Alltag und bei den WG-Besprechungen. Aber werden sie auch über ihre eigene WG hinaus genügend gehört? Haben sie eine Stimme bei GLL? Um in der Klärung dieser Frage voranzukommen, wurde schon bei der ersten Vollversammlung der Bewohner im Dezember 2012 über die Idee gesprochen, einen Bewohnerbeirat zu bilden. Und bei der zweiten Vollversammlung im Oktober 2013 wurde dann ein Beirat gewählt.

Gespannte Gesichter bei der Vollversammlung am 13.10.2013, bei der der erste Bewohnerbeirat von GLL gewählt wurde.

Die folgenden Grundsätze gelten für den Bewohnerbeirat:

- Der Bewohnerbeirat ist die Vertretung der Interessen aller Bewohnerinnen und Bewohner.
- Der Bewohnerbeirat wird in seiner Arbeit unterstützt von einem Vorstandsmitglied: Sebastian Stockmeier.
- Er soll sich selbst eine Ordnung erstellen, wie er arbeiten will. Diese muss dann vom Vorstand verabschiedet werden.
- Der Bewohnerbeirat wird für zwei Jahre gewählt.
- Der Bewohnerbeirat besteht aus sechs Personen, drei Bewohner mit Behinderung und drei Bewohner ohne Behinderung.

Die Resonanz der Bewohnerinnen und Bewohner war überwältigend. Von 25 anwesenden Personen haben sich 16 zur Wahl gestellt. Zwei Wahlgänge waren erforderlich, um ein eindeutiges Wahlergebnis zu bekommen.

Am Ende waren die folgenden Personen in den ersten Bewohnerbeirat gewählt:

1. Nicole Held (WG Riem)
2. Juli Herrmann (WG Gröbenzell)
3. Moritz Johannson (WG Neuhausen)
4. Steffi Lang (WG Neuhausen)
5. Peter Schauer (WG Riem)
6. Bernd Ullmann (WG Neuhausen)

Bei der Stimmabgabe

Bei seiner ersten Sitzung hat der Bewohnerbeirat bedauert, dass nicht alle Wohngemeinschaften vertreten sind und unterlegene Kandidaten aus den beiden nicht vertretenen WGs Großhadern und Am Hart eingeladen, zusätzlich mitzuarbeiten. Korinna Kraft aus der WG Großhadern ist dieser Einladung gefolgt, sodass der Bewohnerbeirat nun letztendlich aus sieben Mitgliedern besteht.

Das Bild ist leider nicht scharf. Das gilt aber keineswegs für die gewählten Mitglieder des 1. Bewohnerbeirates! Von links nach rechts: Nicole, Moritz, Juli, Peter, Steffi, Bernd

Weitere Schwerpunktthemen in 2013

Eine Fülle weiterer Themen hat den Vorstand und die Geschäftsstelle von Gemeinsam Leben Lernen im Berichtsjahr beschäftigt. Einige wenige seien hier noch stichpunktartig benannt:

- Mit juristischer Unterstützung wurden sowohl die Wohn- und Betreuungsverträge mit den behinderten Bewohnern als auch die **Vereinbarungen** mit den nichtbehinderten Bewohnern der WGs angepasst und somit an den aktuellen rechtlichen Erfordernissen ausgerichtet.

- Die mit dem Pflegeneuausrichtungsgesetz neu eingeführte Leistung des „Wohngruppenzuschlags“ für pflegebedürftige Menschen in Wohngemeinschaften haben wir zum Anlass genommen, Maßnahmen zur **Verbesserung der Pflegequalität** in unseren Wohngemeinschaften zu planen und umzusetzen.

- Über die beiden vorgenannten Themen wurde im November 2013 erstmalig ein **WG-übergreifender Eltern- und Betreuerabend** angeboten. Die Eltern und gesetzlichen Betreuer der Bewohner haben diesen Abend gut in Anspruch genommen und sich eine regelmäßige Wiederholung eines solchen Angebots gewünscht.

- Auch in einer gut funktionierenden Organisation passieren Fehler oder entstehen Missverständnisse. Deshalb ist es wichtig, dass kritische (und natürlich auch positive) Rückmeldungen sowie Ideen zur Verbesserung der Arbeit von den Menschen, die die Dienste von GLL in Anspruch nehmen, bei uns ankommen. In diesem Sinne haben sich Vorstand und Geschäftsführung im Berichtsjahr Gedanken zur Einführung eines **Feedbackmanagements** gemacht, das nun im Jahr 2014 schrittweise eingeführt wird. Es geht dabei um die Verbesserung der Qualität, aber auch um eine Sicherheit für alle Beteiligten, an wen sie sich mit ihren Anliegen, Sorgen, Ideen und Rückmeldungen wenden können. Besonders wichtig ist uns dabei die Stärkung von Menschen mit Behinderung, ihre Wünsche und Vorstellungen zur Sprache zu bringen.

Öffentlichkeitsarbeit

„Klappern gehört zum Geschäft!“

Unter dieses Motto wurde der Abschnitt zur Öffentlichkeitsarbeit von GLL bereits im letzten Jahresbericht gestellt. Es geht dabei nicht um den „Selbstzweck“, öffentlich wahrgenommen zu werden, sondern darum, für Menschen mit Behinderung noch mehr in unserer Gesellschaft erreichen zu können.

In diesem Sinn hat sich GLL an der Aktion der bayerischen Behindertenverbände anlässlich des **Europäischen Protesttags zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung** beteiligt. Gemeinsam mit Partneraktionen haben wir diesmal ein rotes Sofa auf den Marienplatz gestellt und

unter dem Slogan „Wir sitzen alle im selben Rot“ Passanten eingeladen, sich dort gemeinsam mit behinderten Menschen zu setzen und fotografieren zu lassen. Eine gelungene Aktion, die zu vielen Kontakten und Gesprächen geführt hat, vermutlich mehr als es die reine Auslage von Informationsmaterialien vermocht hätte.

„Wir sind drin!“ – das gilt bei GLL nicht nur im Hinblick auf das Internet, sondern seit dem Jahr 2013 auch für unsere **Facebook**-Präsenz. Die sozialen Netzwerke spielen ja gerade bei jungen Menschen eine zunehmend zentrale Rolle, und junge Menschen wiederum für die Arbeit von GLL. Erfreulich ist, dass unser Auftritt innerhalb weniger Wochen bereits auf mehr als 250 „likes“ („gefällt mir“) gekommen ist. Aber es könnten natürlich noch viel, viel mehr sein! In diesem Sinne: Wenn Sie ebenfalls „drin“ sind, finden Sie unseren Auftritt, indem Sie nach „Gemeinsam Leben Lernen e.V.“ suchen.

Für große Freude hat die Nachricht gesorgt, dass **Manfred Weber**, langjähriger Vorsitzender von GLL, mit dem **Bundesverdienstkreuz** ausgezeichnet wurde. Wir verstehen das nicht nur als hochverdiente Würdigung seines persönlichen Einsatzes, sondern darüber hinaus als Anerkennung für die Arbeit von Gemeinsam Leben Lernen insgesamt. Das Sonntagsblatt berichtete am 23.06.2013:

Der Mut, neue Wege zu gehen

Aus den Händen der bayerischen Sozialministerin Christine Haderthauer hat der engagierte evangelische Christ und langjährige Vorsitzende des Münchner Vereins »Gemeinsam Leben Lernen« (GLL), Manfred Weber (80), das Bundesverdienstkreuz erhalten. Weber hat den an die Evangelischen Dienste des Dekanats München angebundenen Verein, der 1980 von den Eltern geistig behinderter Kinder gegründet wurde, 32 Jahre lang als Vorsitzender geleitet und dabei über die längste Zeit auch die Geschäfte rein ehrenamtlich neben seinem Hauptberuf als Leiter des Münchner theologischen

Verlags Chr. Kaiser geführt. GLL war der Träger der bundesweit ersten Wohngemeinschaft, in der Menschen mit geistiger Behinderung gemeinsam mit Studenten leben. »Junge Menschen hatten eine verrückte Idee und kamen auf uns zu«, erinnert sich Weber an den Start des Pilotprojekts im Jahr 1989. »Wir fanden diese Idee großartig und haben sie umgesetzt, allen Widerständen zum Trotz.« Viele hatten das Projekt als nicht umsetzbar belächelt. Heute betreibt der Verein fünf solcher WGs in München und Umgebung, einige weitere sind geplant. Darüber hinaus rief GLL unter Webers Leitung einen Familien-Entlastungs-Dienst für die Pflege und Betreuung von Kindern mit Behinderungen ins Leben. txt: sob/Foto: GLL

Ambulanter Dienst

„Bleibt alles anders?“
25 Jahre Ambulanter Dienst - eine Bestandsaufnahme

Das Berichtsjahr 2013 stellte sich für den Ambulanten Dienst als ein Jahr der Veränderung und Entwicklung dar. Nachdem sich für das Team im Ambulanten Dienst bereits im Herbst 2012 bedeutende personelle Veränderungen ergeben hatten, stand nach nur einem Jahr gemeinsamer Tätigkeit mit der beginnenden Elternzeit von Karina Bell eine weitere Neuformierung des Teams im Herbst 2013 an.

Parallel zu diesem Neufindungsprozess verlief die intensive interne Auseinandersetzung mit dem Thema „Inklusion“ und seiner Bedeutung für den Ambulanten Dienst. Die dadurch gewonnene Erkenntnis, dass Anpassungs- und Weiterentwicklungsprozesse für die Zukunft der angebotenen Unterstützungsangebote entscheidend sind, begründet die Überprüfung bestehender Praktiken und Routinen.

Die weitere Öffnung nach „Außen“ sowie das Bestreben nach einer erweiterten Zusammenarbeit und Kooperation mit anderen Organisationen insbesondere aus den Bereichen Jugendarbeit, Kultur, Freizeit, Bildung und Pflege sind dabei als ein wichtiger Schritt zu bewerten. In dieser Hinsicht spielte 2013 bereits der Ausbau der Mitarbeit in den Gremien des Behindertenbeirates München eine nicht unwesentliche Rolle.

Im operativen Alltag setzte sich der Ambulante Dienst besonders mit solchen Fragestellungen auseinander, die auf aktuelle/spezifische Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung, aber auch auf die Anliegen ihrer Angehörigen und der im Ambulanten Dienst tätigen Mitarbeiter zielten. Der Ambulante Dienst nahm im Berichtsjahr deshalb in besonderem Maße Kontakt zu Fachstellen auf, die an die individuellen Fragestellungen und Problematiken der im Ambulanten Dienst begleiteten Menschen adäquat anknüpfen konnten.

Die Neugewinnung und Bindung der im Ambulanten Dienst bereits tätigen Helfer spielt(e) ebenfalls eine bedeutende Rolle: Die Ausweitung der Fortbildungsangebote für die Helfer im Ambulanten Dienst - in Verbindung mit einer verstärkten Kontakt- und Beziehungsarbeit - sollen diese Bestrebungen kennzeichnen.

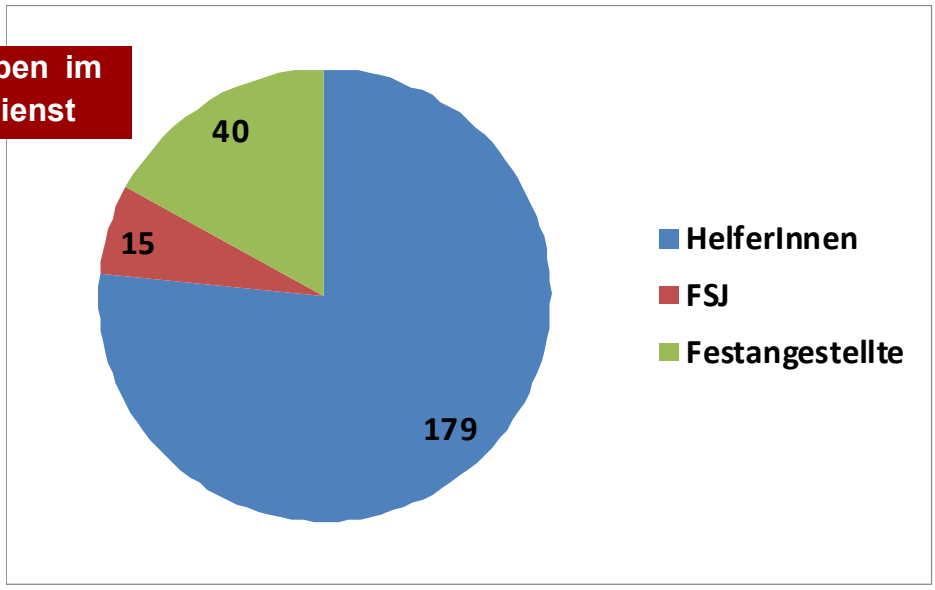
Die traditionellen Angebote der Begleitung und Freizeitgestaltungen für Menschen mit Behinderung im Ambulanten Dienst sollen noch stärker inklusiv ausgerichtet und weiterentwickelt werden. Menschen mit Behinderung sollen durch die Organisation geeigneter Assistenzen einen besseren Zugang zu bereits bestehenden Freizeitangeboten im Sozialraum München finden.

Intensiv möchte sich der Ambulante Dienst in Zukunft auch um die Gestaltung passender Angebote für eine jüngere Altersgruppe von Kindern mit Behinderung zwischen 0 und 6 Jahren bemühen.

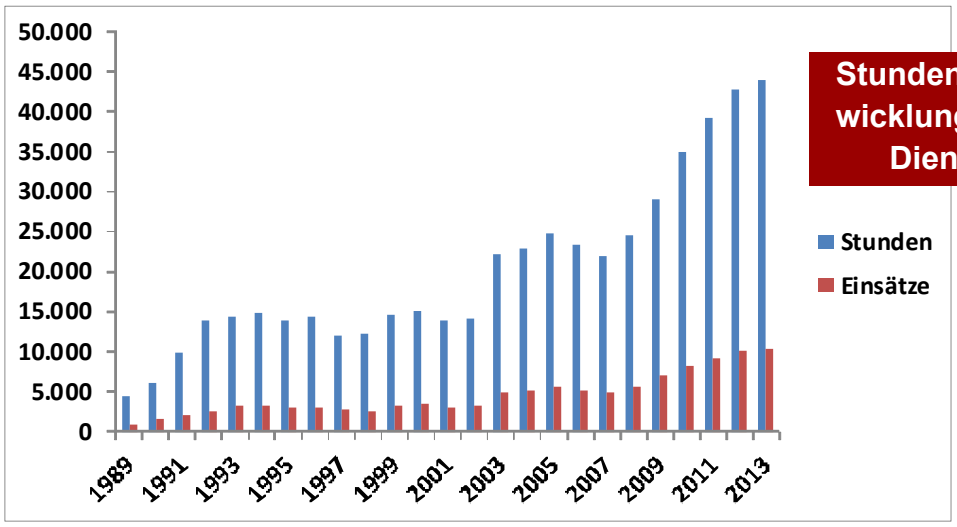
Der Ambulante Dienst 2013 in Zahlen und Grafiken (ein kurzer Auszug)

Im Berichtsjahr leisteten die Mitarbeiter im 10.438 Einsätzen (jeweils einschließlich Ambulanten Dienst 43.897 Stunden in Schulbegleitung).

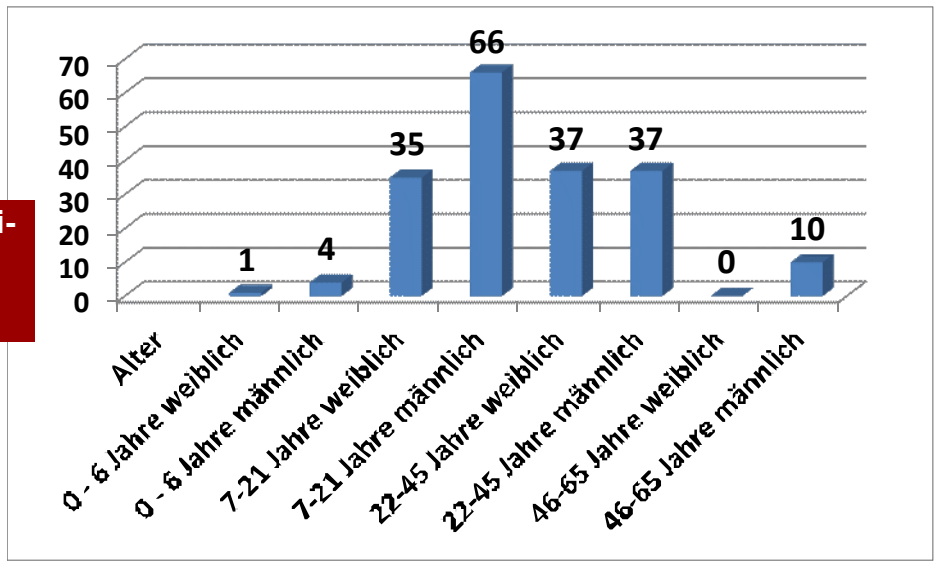
Mitarbeitergruppen im Ambulanten Dienst



Stunden- und Einsatzentwicklung im Ambulanten Dienst (1989-2013)



Altersgruppen begleiteter Menschen im Ambulanten Dienst



Aufgabenschwerpunkte im Ambulanten Dienst 2013

Allgemeine und psychosoziale Beratung

Der Ambulante Dienst von Gemeinsam Leben Lernen e.V. begleitet und betreut Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit geistiger oder mehrfacher Behinderung und entlastet ihre Angehörigen in ihrem Alltag. Neben der direkten Begleitung der Menschen mit Behinderung steht die Beratung und Einzelfallhilfe der Menschen mit Behinderung und ihrer Angehörigen in unserem besonderen Fokus. Umfassende Beratungen wurden 2013 telefonisch, face-to-face in der GLL-Geschäftsstelle oder bei den begleiteten Menschen mit Behinderung und ihren Angehörigen zuhause durchgeführt. Thematisch bewegte sich das Beratungsangebot des Ambulanten Dienstes in einem breiten Spektrum: Neben dem Thema „Pflege“ wurde besonders zu Fragestellungen aus den Bereichen „schulische Inklusion“, „Freizeitgestaltung“ sowie „Wohnformen für Menschen mit Behinderung“ beraten und informiert. Nur in vereinzelten Fällen wendeten sich Menschen mit Behinderung allerdings direkt an uns. Gemeinsam Leben Lernen versucht auch in diesem Zusammenhang z.B. durch die Erweiterung und Neuentwicklung von geeignetem Infomaterial in leichter Sprache, den Zugang für Menschen mit Behinderung zu den Angeboten des Ambulanten Dienstes zu erleichtern. Die psychosoziale Begleitung in Krisensituationen nahm im Jahr 2013 wieder eine besondere Rolle ein: Im direkten, persönlichen Kontakt mit den Betroffenen wurde in diversen Einzelfällen versucht, ein geeignetes Hilfs- und Unterstützungsangebot bereitzustellen oder an entsprechende Stellen zu vermitteln. (Siehe rechts)

„Vernetzung als Chance“

Bei der Unterstützung der Bezugspersonen der Menschen mit Behinderung stand der Ambulante Dienst 2013 verstärkt in Kontakt mit Fachstellen und Organisationen mit ergänzender spezifischer Aufgabenstellung. Dazu gehörten insbesondere die Organisationen Mutabor (Ambulante Intensivförderung für Menschen mit erworbenen Hirnschäden), die Epilepsieberatung der Inneren Mission München, BiB, das Klinikum Geisendorfer, die Lebenshilfe und der Evangelische Pflegedienst München. Die Beziehung zum evangelischen Pflegedienst München e.V. bedarf an dieser Stelle einer besonderen Erwähnung: In seiner Eigenschaft als ambulantes Angebot sieht

sich der Ambulante Dienst verstärkt mit Fragen aus dem Bereich der "medizinischen Pflege" konfrontiert. Durch die dabei wahrnehmbaren konzeptionellen Grenzen des Ambulanten Dienstes wird die Information zu und die Vermittlung an adäquaten Fachstellen in diesem Arbeitsbereich verstärkt notwendig.

Mitarbeiter im Ambulanten Dienst

Im Rahmen der Mitarbeiterbegleitung wurden 2013 weiterhin die fast schon obligatorischen Helfertreffs zum Zwecke der gemeinsamen Reflexion durchgeführt. Zu zwei der vier durchgeführten Treffen konnten externe Experten für die Bearbeitung der Themen "Epilepsie" sowie "Geschwisterkinder" engagiert werden. In beiden Fällen wurde sich der jeweiligen Thematik in Form von Workshops genähert, die sich auf konkrete Fragestellungen der Helfer ausrichteten.

Für neue, in der Begleitung und Betreuung eingesetzte, Helfer wurden 2013 wieder vier zweitägige Helferseminare durchgeführt. Dieses Angebot zielt auf den Erwerb eines für die spezifische Tätigkeit notwendigen Basiswissens. Zu den Schwerpunkten gehören die Vermittlung von Wissen zu relevanten Behinderungsformen, die Auseinandersetzung mit den Ideen und Leitbildern von GLL e.V., der Hinweis auf Besonderheiten in der zukünftigen Zusammenarbeit in einem Geflecht von Menschen mit Behinderung, ihren Angehörigen, den Fachkräften bei GLL e.V. und dem Helfer selbst. Rechtliche Inhalte wurden zu den Themen Aufsichtspflicht, Schweigepflicht und Versicherungsfragen bearbeitet.

Die Rolle des Helfers aus den unterschiedlichen Perspektiven der involvierten Personengruppen sowie die Frage nach der individuellen Motivation als auch die Sammlung von Ideen zur konkreten Einsatzplanung standen ferner auf dem Seminarplan. In den Treffen wird sich unterschiedlicher Lern- und Lehrmethoden bedient: Neben der klassischen frontalen Inhaltsvermittlung wird vor allem auf aktuelle und adäquate Medien zurückgegriffen. In Kleingruppen wird gemeinsam an den unterschiedlichen Themen gearbeitet. Der kommunikative Austausch sowie das gegenseitige Kennenlernen, die Nutzung von Synergieeffekten in den höchst heterogenen Gruppen machen den Reiz dieser Seminare aus und vereinfachen die Findung geeigneter Paare in der Begleitung. Für das Jahr 2014 konnte in Zusammenarbeit mit BiB e.V., der Lebenshilfe München und der OBA-evangelisch in München ein umfangreiches Fortbildungsangebot mit 17 Modulen entwickelt und organisiert werden.

Schulbegleitung

Unsere Mitarbeiter in der Schulbegleitung konnten im Berichtsjahr 40 Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen an Regel- oder Förderschulen in München unterstützen und somit den Besuch des Unterrichts sichern. Im direkten Einsatz wurde auf vielfältige Weise begleitet:

- Assistenz bei lebenspraktischen Tätigkeiten
- Unterstützung zur Teilhabe am Unterricht
- Hilfe bei der Strukturierung des Schulalltags
- Unterstützung bei der Kommunikation mit verschiedenen Hilfsmitteln

- Grundpflege
- Unterstützung bei Mobilitätsfragen
- Ermöglichung der Teilnahme an außerschulischen Aktivitäten
- Psychosoziale Betreuung und Begleitung in Krisensituationen

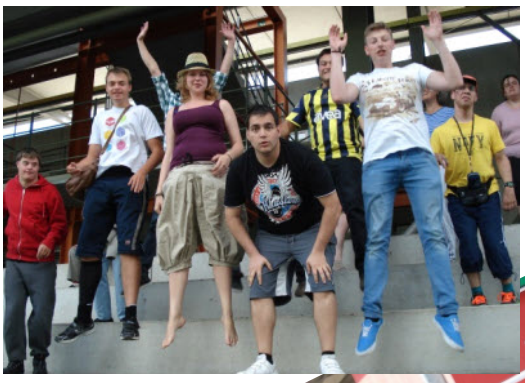
Zu einigen der Schulen, an denen Schulbegleitungen durchgeführt werden, besteht enger Kontakt. Dazu gehören insbesondere die Otto-Steiner-Schule (HPCA), die Mathilde-Eller-Schule, die Silvia-Görres-Schule, die Montessori-Schule in Großhadern und die Europäische Schule München. Diese Einrichtungen und die dort tätigen Mitarbeiter sind auch in multiplikatorischer Hinsicht für den Ambulanten Dienst von Bedeutung: Durch die direkte Weitergabe von Informationsmaterialien des Vereins Gemeinsam Leben Lernen e.V. mit dem Hinweis auf die bestehenden Unterstützungsangebote konnten Menschen über unseren Dienst und seine Aktivitäten erfahren.

Freizeit- und Ferienangebote

Aktionstage

Für Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung wurden 2013 wieder über zehn Aktionstage in den Schulferien- und WfbM-Schließungszeiten durchgeführt. Konzipiert und organisiert und durchgeführt wurde dieses Angebot von den Fachkräften im Ambulanten Dienst und mit Hilfe von ehrenamtlichen Helfern und/oder Absolventen im Freiwilligen Sozialen Jahr.

Die Aktionstage führten an unterschiedliche Ziele im Münchner Umland, es wurden aber auch nahe Städte wie Augsburg, Ingolstadt und Landshut besucht.



Ferienfreizeit „Schwarzwald 2013“

Im August 2013 fand für zehn Teilnehmer mit Behinderung und fünf Begleiter eine achttägige Sommerfreizeit im Schwarzwald (Südbaden) statt (10.-17.08.2013). Das Programm umfasste Städtebesuche in Offenburg, Freiburg und Strasbourg (F) sowie die Durchführung erlebnispädagogisch orientierter Aktionen wie Walking, Schwimmen, Rollenspiele, Nachtwanderung sowie der Besuch regionaler kultureller Angebote mit Partizipationscharakter.

Ein besonderes Highlight war der Besuch im Europapark Rust. Wo sonst kann man zum Mittagessen nach Stockholm, dann auf einen Theaterbesuch in den Shakespeare Globe nach London und auf einen Kaffee am Eiffelturm gehen, ohne über einen Privatjet zu verfügen?

Individuelle Freizeitbegleitung

Neben der GLL-eigenen Ferienfreizeit konnten 2013 auch wieder zwei Menschen mit schwerer mehrfacher Behinderung durch Mitarbeiter des Ambulanten Dienstes zu Ferienangeboten anderer Organisationen begleitet werden. Die Teilnahme der Menschen mit Behinderung an diesen Angeboten war von der Bereitstellung einer Assistenz durch den Ambulanten Dienst abhängig. Ohne Engagement der jeweiligen Mitarbeiter über die bezahlte Arbeitszeit hinaus wäre dies nicht möglich gewesen.

Abschließend sei an dieser Stelle noch folgende Bemerkung gestattet:
Für das gute Gelingen der Arbeit des Ambulanten Dienstes im Jahr 2013 ist insbesondere auch der harmonische Umgang miteinander und die hervorragende Zusammenarbeit von Geschäftsführung, Verwaltung und der im Ambulanten Dienst tätigen Fachkräfte verantwortlich.

In diesem Sinne und mit positiven Blick in die Zukunft:

Jörg Schwinger, Dipl. Sozialpäd. (FH),
Dipl. Soziologe

Grillfest zur 25. Jahr Feier des Ambulanten Dienstes

Am Samstag, den 29.06.2013, wurde das 25-jährige Bestehen des Ambulanten Dienstes mit einem heiteren Grillfest auf dem Gelände der Freizeitstätte Hirschgarten gefeiert. Über den Nachmittag verteilt nahmen ca. 120 Gäste am Festakt teil. Das musikalische Rahmenprogramm war für all diejenigen, die bis zum Abend durchhielten, ein besonderer Höhepunkt der Veranstaltung: Die sechsköpfige Band „The Vigilance of Gipsy Swing" begeisterte mit ihrer Musik im Stile Django Reinhardts.

Aus dem Leben unserer Wohngemeinschaften

WG Neuhausen

Das Jahr 2013 war in der WG Johann-Sebastian-Bach-Straße ein Jahr ohne Wechsel: Kein Bewohner zog aus, und sogar unsere FSJ Evaline Adipo verlängerte ihren Einsatz. Dies war eine schöne Erfahrung, die uns noch mehr klarmachte, dass der konzeptionsbedingte häufige Wechsel auch eine sehr anstrengende Seite hat.

Als eingespieltes Team also begingen wir dieses Jahr zwei runde Geburtstage: Im Fasching feierten wir einen 30. Geburtstag mit Oktoberfestflair, Schweinebraten und Knödeln und einem Fassl Bier, und unser leider verregnetes Sommerfest im Mai war gleichzeitig die Feier des 50. Geburtstags eines anderen Bewohners. Ihm zu Ehren spielte die SACK-Band mit Mitgliedern vom Mitbewohner und ehemaligen Zivildienstleitenden bis zum Geschäftsführer.

Im Mai fuhr die WG ein Wochenende zum Segeln an den Bodensee, und unseren gemeinsamen Urlaub verbrachten wir dieses Jahr in Tschechien.

Dass Gemeinsam Leben Lernen e.V. Preisträger des Inklusionspreises des Bezirks Oberbayern wurde, bekam die WG hautnah zu spüren: Einige Zeit lang gab sich die Presse hier die Klinke, und wir alle wurden irgendwann recht routiniert im Umgang mit Mikrofonen und Kameras.

Beruflich gab es bei unseren Bewohnern mit Behinderung einige Veränderungen: Die Werkstatt zweier Bewohner wurde von einem anderen Träger übernommen, und ein Bewohner beendete eine Ausbildung zum Serviceassistenten bei Wohnwerk e.V.

Innerhalb der WG versuchten wir dieses Jahr, eingespielte Abläufe im Dienstgeschehen zu durchbrechen – wir beschlossen gemeinsam, ein paar Tage lang Dienst zu tauschen. Unsere Bewohner mit Behinderung „spielten“ ihre Mitbewohner und die Mitarbeiter und anders herum. Ziel war, dafür zu sensibilisieren, dass das Zusammenleben nur klappt, wenn jeder seine Aufgaben erledigt. Die Tage, an denen wir dies versuchten, waren spannend, und ein jeder von uns nahm neue Erfahrungen mit.

Desweiteren beschäftigte uns vor allem die LIEBE. Einige unserer Bewohner verliebten sich und gingen Beziehungen ein, andere trennten sich. Gespräche über Liebe und Leid, über Eifersucht, Streit und Versöhnung wurden wichtig.

Die Organisation der Treffen der Paare und die Begleitung dazu wurden in den WG-Alltag integriert; immer wieder war es wich-

tig, Einzel- und Gruppeninteressen gegeneinander abzuwägen und darauf zu achten, dass jeder zu seinem Recht – seinen Partner treffen zu können – kam.

Im Allgemeinen waren Fragen der Lebensplanung und der Weichenstellung im Leben große Themen: Während ein Bewohner sich im Sommer überlegte, auszuziehen (sich aber dann doch für die WG Johann-Sebastian-Bach-Straße entschied), entwickelte eine andere den Wunsch, mit ihrem Freund zusammenzuziehen. Bei anderen Bewohnern wurde von Seiten der gesetzlichen Betreuer vorsichtig angefragt, ob die Betreuungszeiten in der WG nicht auf lange Sicht ausgeweitet werden könnten, so dass Teilzeitarbeit für ältere Mitbewohner möglich wird. Da sich auch die Arbeitszeiten unserer Bewohner flexibilisieren (eine Bewohnerin arbeitet schon seit längerer Zeit auf dem ersten Arbeitsmarkt), werden uns diese Fragen wohl in den nächsten Jahren noch häufiger beschäftigen.

Erstmal aber steht im Jahr 2014 etwas anderes an: Die WG in der Johann-Sebastian-Bach-Straße feiert ihr 25 Jähriges Jubiläum! Besonders freut es uns, dass zwei Bewohner der Anfangsbesetzung sich hier immer noch sehr wohl fühlen, und weitere zwei ehemalige Gründungsmitglieder in einer anderen WG von GLL leben. Alle gemeinsam wollen wir die letzten 25 Jahre und UNS ordentlich feiern und hoffen auf rege Beteiligung an unserem Fest im Sommer.

Barbara Nieder, Dipl. Soz. Päd (FH), M.A.

WG Großhadern

In diesem Jahr gab es wieder einige Wechsel in unserer Wohngemeinschaft. Im August haben wir Melanie Sochor, unsere Freiwillige im Sozialen Jahr verabschiedet und haben uns über Niklas Bestehorn gefreut, der im September das FSJ in unserer WG begonnen hat. Desweiteren gab es einen Studentenwechsel. Daniel Held hat unsere WG verlassen, für ihn ist Martin Ludl als neuer Bewohner eingezogen. Auch in der Gruppe der Bewohner mit Behinderung gab es einen Auszug. Stefanie Krenn ist im Sommer aus der WG ausgezogen und wir mussten für sie einen neuen Bewohner suchen. Die Suche nach einem Bewohner hat sich über einige Wochen hingezogen und sich wegen organisatorischer Gegebenheiten und aufgrund der Urlaubszeit schwierig gestaltet. Im November konnten wir aber Maximilian Condula als neuen Bewohner mit Behinderung begrüßen.

2013 wurde von GLL wegen fehlender Nachfrage keine Silvesterreise angeboten, stattdessen gab es eine Silvesterfeier für die Bewohner und Freunde der Wohngemeinschaften, die von Kathrin Hettich organisiert wurde. Die Bewohner mit Behinderung aus unserer WG haben sich sehr gefreut, dass diese Feier angeboten wurde und hatten einen schönen Rutsch ins neue Jahr.

Ein süßes Leben in der WG Großhadern - aber nur die Frauen bekommen ein Eis, Männer gehen lieber in die Knie!

In unserer WG ist Selbständigkeit und Selbstbestimmung oft ein großes Thema und wird von den Menschen mit Behinderung stark eingefordert. Wir ermutigen sie dazu, nicht nur im WG-Leben auf dieses Recht zu beharren, sondern auch bei der selbständigen Gestaltung ihres Urlaubs, ihrer Freizeit, etc. gegenüber Werkstatt und ihren Angehörigen. Die Menschen ohne Behinderung in der WG sehen sich als Assistenten der Bewohner mit Behinderung und versuchen, ihnen Hilfestellung in den Bereichen zu geben, die sie nicht allein meistern können. Das bedeutet auch, gemeinsam ihre Interessen anderen gegenüber zu vertreten und ihnen dabei Unterstützung zu geben.

Eine unserer Bewohnerinnen mit Behinderung hat den Wunsch, mit ihrem Partner in eine gemein-

same Wohnung zu ziehen. Wir versuchen sie dabei zu unterstützen und dem Paar die notwendigen organisatorischen Hilfen anzubieten.

Veränderungen im Studium unserer Bewohner wirken sich auch auf unsere Wohngemeinschaften aus

Durch den Wechsel von Diplom auf Bachelor an den Universitäten und Fachhochschulen ergaben sich nicht nur Veränderungen für die Studenten, sondern auch für die Wohngemeinschaften von Gemeinsam Leben Lernen e.V. Es ist aufgrund der längeren Vorlesungszeiten nicht immer möglich, dass die Studenten Uni und WG problemlos zeitlich organisieren können. Es kommt vermehrt vor, dass die Studenten nicht pünktlich zu ihren Diensten erscheinen können und deswegen FSJ, die Fachkräfte und die anderen Studenten stärker gefordert sind. Eine weitere Herausforderung, die sich aus diesen veränderten Studienbedingungen ergibt, ist, dass die Studenten nicht mehr spontan Dienste z.B. aufgrund von Krankheit von Bewohnern mit Behinderung übernehmen können. Diese Veränderungen haben sich in den letzen Jahren ergeben und GLL e.V. muss darauf reagieren.

Eva Meyer, Sozialpädagogin BA

WG Großhadern - ein Platz an der Sonne ...

... und manchmal auch im Regen!

WG Am Hart

In der Wohngemeinschaft in der Sudetendeutschenstraße herrschte 2013 reges Treiben. Altgediente Mitbewohner zogen nur sehr ungern von dannen und Neue waren kurz nach ihrem Einzug von der besonderen Atmosphäre begeistert. In einer derartig bewegten WG braucht es natürlich feste Größen, die stets den Überblick bewahren. In der WG Am Hart ist das **die Katze Marta**. Majestätisch wacht sie auf wechselnden Plätzen über das Leben ihrer WG-Untertanen. Nach einer langen Zeit unermüdlichen Bittens wurde mir nun endlich die Ehre zu teil, eine Audienz bei ihr zu bekommen und sie über die Vorkommnisse des Jahres 2013 zu befragen.

I: Eure Majestät, ein bewegtes Jahr 2013 liegt hinter der bekannten Wohngemeinschaft im sonnengelben Block. Was ist das erste, das Ihnen zu diesem Jahr einfällt?

M: Nun ja, da wäre wohl an erster Stelle die Woche im Sommer, in der ich eine königliche Ruhe genoss. Eine ganze Woche lang konnte ich mich gemütlich in die Sonne legen, ohne von irgendjemand gestört zu werden. Und meinen Untertanen muss es in der Woche sehr gut ergangen sein. Sie haben gar nicht mehr aufgehört, von dem delikatösen italienischen Essen und der Villa mit Blick über den Lago Maggiore zu schwärmen. Und meine neue Untertanin Vroni Maier kümmerte sich währenddessen ganz sorgsam um mich. Sie ist nämlich im September zu mir gezogen.

I: Ah, ein neues Gesicht in der Wohngemeinschaft, wer kam denn sonst noch so dazu?

M: Ich bin ja nicht mehr die Jüngste, aber ich kann mich an jeden Einzelnen erinnern. Nachdem sich unser Urgestein Claudius Beutler nach 5 Jahren in der WG auf Weltreise machte, kam im März ein neuer Student namens Tobi Polsfuß hinzu. Ein komischer Kauz, näherte ich mich zu Beginn nur wenige Pfoten auf ihn zu, fing er immer an, fürchterlich zu niesen. Ein liebenswerter WG-Narr. Unsere WG-Bewohnerin Raphaela Schröer haben wir im Juli verabschiedet. Die WG wünscht ihr von Herzen alles Gute für Ihre Zukunft in einer neuen WG. Ein paar Monate später hatte Susi Böck ihren Abschluss als Heilpädagogin in der Tasche und sie zog zurück in Ihre Heimat ins Allgäu. Anschließend kam für den Sommer eine alte WG-Untertanin Ailleen, die sich um mein edles Fell sorgte und meine Untertanen schon im Februar zu Schnitzel und Kultur nach Wien einlud. Na, da war ja wirklich viel los, es wurde bei den Abschieden viel gelacht und zugleich geweint. Allen sind wir dankbar für eine tolle Zeit…

Einen besonderen Mauzer muss ich unserer FSJ Ninja Beltran widmen. Sie beglückt unser königliches WG-Leben fast jeden Tag.

I: Jaja, nun warten Sie mal! Das war ja nicht das einzige bekannte Gesicht, das in die WG ging und zurückkam?

M:Ja, da haben Sie Recht. Aber einen Moment, ich besteige nur kurz meinen neuen Katzenbaum in königinnenrot. Zudem durften meine Untertanen dieses Jahr ihr Wohnzimmer neu gestalten und bekamen einen riesigen Katzenbaum namens Couch. Herrlich bequem, sag ich Ihnen. Am Abend werde ich dort immer frisiert und gestreichelt, mau mau. Nun zu ihrer Frage. Nach einem berauschenden Sommerfeste verabschiedete sich unsere Co-Majestät Kathrin Hettich. Sie bezog nun den Bürotempel in der Nymphenburger Straße und unterstützt nun den Ambulanten Dienst der GLL-Dynastie. Jedoch einmal in der Woche kommt sie und gibt mir ein Leckerlie. Köstlich! Zugleich erschien unsere alte WG-Leitung Herzogin Stefanie von Wimmer. Die Herzogin hatte ihre Adelsfamilie erweitert und kam nach einer Babypause zurück in den WG-Palast und wurde berauschend empfangen. Zuletzt zog nun die jüngste Untertanin Gesa Romm bei uns ein. Sie geht noch zur Schule und liebt mittlerweile das Leben in meiner herrschaftlichen WG. Ach, nun aber genug des Guten, ich verabschiede mich dorthin, wo auch eine Majestät alleine ist – aufs Katzenklo!

Das Gespräch führte Tobias Polsfuß.

WG für ältere Menschen Riem

Auch 2013 war bei uns in der WG Riem viel los. Wo viele Menschen zusammenleben, gibt es auch immer genügend Anlässe zum Feiern. So konnten wir im Laufe des Jahres in und um die WG viele schöne Feste begehen, wie z.B. eine Faschingsfeier zum Thema „Theater, Theater“, viele schöne Geburtstagsfeiern, unter anderem auch einen 60.Geburtstag, bestandene Examensprüfungen und ein großes Herbstfest mit vielen Gästen. Dieses Jahr hatten wir dazu wieder eine Tombola und einen Basar mit selbstgemachten und selbstgebastelten Kleinigkeiten organisiert. Der Erlös kam unserem WG-Urlaub zugute, den wir im Kleinwalsertal verbrachten.

Dort wohnten wir in einem alten Bauernhaus mit großem Garten. Dank des (meist) guten Wetters konnten wir die Urlaubswünsche aller Bewohner (Wandern, Baden, Sonnen, Ruhe, Minigolf, Sommerrodelbahn, Fahrt mit der Bergbahn, Tanzen …) erfüllen. Da die Altersspanne zwischen den Bewohnern groß ist und dadurch auch die Freizeitwünsche und -bedürfnisse teilweise weit auseinandergehen, stellt es eine spannende Herausforderung dar, z.B. im Urlaub, aber auch in der Freizeit zu Hause, allen gerecht zu werden.

In den warmen Monaten gingen wir weiterhin einmal monatlich zum heilpädagogischen Reiten. Auch am Münchner-Kindl-Lauf nahmen 2013 wieder einige Bewohner der WG gemeinsam teil, und zwar in den Disziplinen 700 m Dirndl und Lederhosenlauf und bei 5 km Nordic Walking. Auch die Wanderung auf dem Münchner Jakobsweg, auf der immer ein paar Bewohner und Mitarbeiter der WG dabei waren, wurde 2013 fortgesetzt.

Im Advent besuchten wir dieses Jahr den Christkindlmarkt in Landshut, und den Jahreswechsel feierten wir zusammen mit anderen Wohngemeinschaften auf einer GLL-internen rauschenden Party im Löhehaus.

Neben vielen fröhlichen und ausgelassenen Momenten gab es aber 2013 auch einige traurige und nachdenkliche Zeiten in der WG, vor allem, da einige liebgewonnene Menschen die WG verließen.

Thema: Wechsel

In diesem Jahr gab es viele Veränderungen in der WG. Im März zog Lisa aus und Ute ein. Davide beendete sein FSJ, dafür kam Carina in unsere WG. Danach verabschiedeten sich Jutta und Manuel, an deren Stelle Anna trat. Sie alle brachten ihre eigene Persönlichkeit mit in die Wohngemeinschaft und prägten sie. Jedes Mal gab es ein großes Abschiedsfest. Für die Bewohner mit Behinderung, sowie für die „Studenten“ und auch für die Pädagogen war es oft nicht leicht, die Leute gehen zu lassen. Jeder ging auf seine eigene Weise mit den Abschieden um und musste lernen, sich auf Neues einzulassen. Und so sehen das die Bewohner:

Dieses Jahr gab es sehr viele Wechsel. Wie empfindest du das?

„Eigentlich ist mir der Wechsel egal. Aber ich fände es besser, wenn die Leute länger bleiben würden“ *(Peter)*

„Die Wechsel an Pädagogen konnte ich relativ gut verkraften, weil ich es verstehen kann, wenn man sich beruflich auch mal verändern möchte. Auch bei dem FSJler ging das, weil die Zeit ja von Anfang an begrenzt ist und man sich

somit darauf einstellt. Der Abschied fällt zwar immer schwer, aber ich bin auch offen für „Neues“ und finde neue Impulse prinzipiell spannend und gut! Der Studentenwechsel bei Lisa viel mir sehr schwer. Wir haben uns immer gegenseitig den Rücken freigehalten und als Zimmernachbarinnen ein Auge aufeinander gehabt – und waren jederzeit für einander da – in einer WG unbezahlbar! Trotzdem versuche ich, allen Nachfolgern gegenüber offen zu sein – denn ich war ja auch mal neu und kenne das Gefühl, darauf zu hoffen, dass man positiv empfangen und gemocht wird. *(Nicole)*

„Ich bin den Wechsel nicht gewöhnt. Ich bin immer sehr traurig, wenn jemand geht.“ *(Agathe)*

Was findest du wichtig, wenn ein neuer Bewohner bzw. Pädagoge hier einzieht bzw. anfängt?

„Mir ist wichtig, dass er mit unserem VW-Bus fahren und zum einkaufen gehen kann. Außerdem soll er nett sein und mit uns Spiele, z.B. „Mensch ärgere dich nicht“ spielen. Er soll bei unseren WG-Feiern dabei sein und in den Urlaub mitfahren. Außerdem wäre es toll, wenn er sich mit einem Laptop auskennt“ *(Peter)*

„Soll Bayern-Fan sein“ *(Rudi)*

„Bei Studenten ist mir (neben der Sympathie) besonders wichtig, dass Sie zuverlässig sind. Außerdem ist mir wichtig, dass die WG nicht als Zweck-WG missbraucht wird! Das LEBEN hier beinhaltet, selbst am Leben anderer teilzuhaben und auch das eigene Leben zu teilen - und das macht meiner Meinung nach diese WG zu der WG, die sie ist! Pures Miteinander Leben Lernen ;-)!

Bei neuen Pädagogen ist mir wichtig, dass sie erst einmal versuchen, ein Gespür für die WG zu bekommen. Auch wenn hier die „Arbeit“ der Pädagogen ist, ist es wichtig, dass ich sie sympathisch finde, da sie ihre Arbeit in meinem Lebensraum verrichten. Es würde mich sehr einschränken, wenn ich einem Pädagogen in meinem eigenen zu Hause aus dem Weg gehen müsste…“ *(Nicole)*

Anna Ganterer, Sozialpädagogin BA
Eva Thalhammer, Sonderpädagogin MA

Eindrücke einer „Neuen“ - Erste Erfahrungen in der WG

„Am 1. September 2013 begann mein FSJ-Jahr in der WG Riem. Es sollte gleich mit dem alljährlichem WG-Urlaub starten. Ich gebe zu, ich war mir nicht sicher, ob ich das für eine gute Idee hielt. Gleich zu Beginn eine ganze Woche mit der WG unter einem Dach wohnen, obwohl ich noch gar keinen richtig kannte? Aber ich wurde eines besseren belehrt. Sowohl Bewohner als auch Mitarbeiter nahmen mich sehr freundlich und offen auf und schon bald merkte ich, dass es hier nicht nur um die Betreuung von Menschen mit Behinderung geht, sondern auch darum, ein Teil ihrer Gemeinschaft zu werden. Langsam wurde ich an die alltäglichen Aufgaben herangeführt und schätzte dabei besonders, dass ich bei Problemen oder Fragen immer auf offene Ohren gestoßen bin. Natürlich lief, gerade am Anfang, nicht immer alles reibungslos und ich hatte mit dem einen oder anderen Bewohner kleinere Reibereien, aber da ich mir stets der Unterstützung der ganzen WG bewusst war, lernte ich auch damit umzugehen. Letztendlich bin ich sehr froh, hier gelandet zu sein, und – da ich ja neu in München bin – hier so etwas wie eine zweite Familie gefunden zu haben!“ *(Carina)*

WG Gröbenzell

Zurückblickend setzte sich die WG Gröbenzell auch im Jahr 2013 immer noch bunt und vielfältig zusammen, und ebenso abwechslungsreich waren auch die Bedürfnisse der jeweiligen BewohnerInnen mit und ohne Behinderung und die Anforderungen zur Gestaltung des Alltags. Zudem galt es in diesem Jahr einige Bewohnerwechsel zu verkraften. Am für die WG Einschneidensten stellte sich der Auszug von Alexander Schwegler, Bewohner mit Behinderung, im März 2013 dar. Er war, seit der WG-Eröffnung im Jahr 2010, ein wichtiger Bestandteil der WG, weswegen sein Auszug sehr bedauert wurde. Dennoch blickte die WG optimistisch nach vorne und wuchs noch mehr zusammen. Außerdem wurde mit Nadja Abdallah, die im Mai 2013 in die WG einzog, eine neue Bewohnerin mit Behinderung gefunden, die die WG seit Bestehen begleitet hat und somit keine Fremde mehr darstellte. Aufgrund dessen lebte sich Nadja Abdallah innerhalb kürzester Zeit gut in die WG ein und ist seitdem ein festes Mitglied in der Gemeinschaft.

Leider fanden im Jahr 2013 auch einige Wechsel unter den nichtbehinderten BewohnerInnen statt. Mit Ulrike Naumann (Auszug Mai), Andreas Bauer (September) und Anna-Lena Moltre (Oktober) fanden gleich drei Wechsel innerhalb eines Jahres statt, die die WG sehr bedauerte, aber aufgrund der privaten/beruflichen Gründe nachvollziehen konnte. Zumal immer noch Kontakt zu allen besteht und die WG mit Maike Beckenkamp (Einzug Juli), Patrik Schicho und Melina Thanner (beide Oktober) adäquaten Ersatz finden konnte.

Neben den Aufgaben zur Begleitung und Unterstützung ist auch die individuelle und gemeinsame Freizeitgestaltung von besonderer Bedeutung für das Zusammenleben. Am Wochenende werden unter anderem mit dem WG-eigenen Fahrzeug Ausflüge unternommen und jährlich findet ein gemeinsamer WG-Urlaub statt.

So stand das Jahr 2013 unter einem sportlichen „Stern“, sei es beim gemeinsamen Schwimmen gehen, Radeln, Bowlen, Basketball spielen, der Teilnahme am integrativen Fußballturnier der OBA oder auch als Motivator am Spielfeldrand bei Fußball- oder Handballspielen. Erfreulicherweise entwickelte sich hierbei eine enge Verbundenheit und Fanfreundschaft zum TSV Ismaning, den die WG seitdem aktiv bei seinen Spielen begleitet und unterstützt.

In regelmäßigen Besprechungen mit allen Bewohnern sowie der Fachkraft und dem freiwilligen sozialen Helfer werden zudem Wünsche, Konflikte und Organisatorisches erörtert, damit das Miteinander gut gelingen kann. So gilt es, das Erreichte zu erhalten und immer wieder Perspektiven für die jeweiligen Bedarfe der BewohnerInnen in einem sich verändernden gesellschaftlichen Umfeld zu entwickeln. Dies bedeutet unter anderem, die Fähigkeiten des Menschen mit Behinderung zu fördern, die indi-

viduellen Bedürfnisse wahrzunehmen und eine bedarfsorientierte Unterstützung anzubieten. Das Zusammenleben ist vom Bemühen um ein gegenseitiges Verständnis zur Entwicklung einer Umgangskultur bestimmt, welche von gegenseitiger Achtung und persönlicher Wertschätzung geprägt das Leben in der WG durch seine Vielfalt bereichert.

Dies schließt die Unterstützung zur größtmöglichen Selbstständigkeit bei der Bewältigung der Bedürfnisse des täglichen Lebens ein und ist somit ein wesentlicher Bestandteil der Selbstbestimmung.

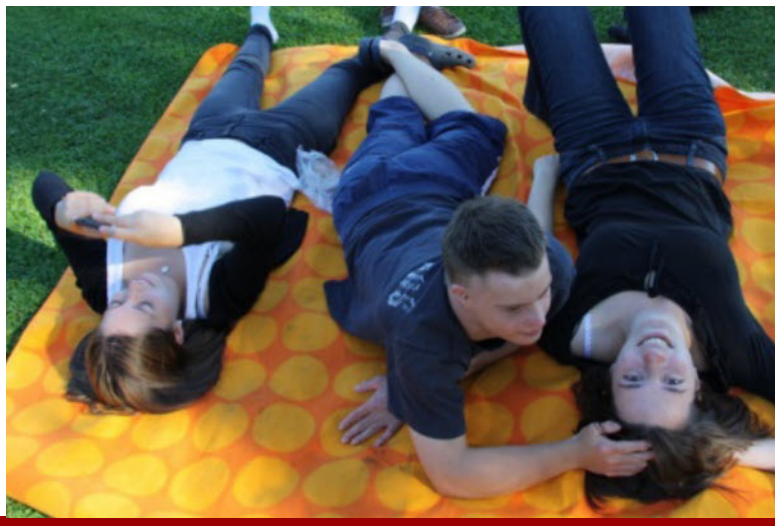
Auf Grundlage dessen führte die WG das Experiment „Rollentauschwoche“ durch, in der es darum ging, die Perspektiven des jeweils anderen WG-Bewohners zu übernehmen. So schlüpften die BewohnerInnen mit Behinderung in die Rolle der Nichtbehinderten, wohingegen die Nichtbehinderten in der Woche den Part der BewohnerInnen mit Behinderung übernahmen. Ziel dieser Woche war unter anderem, wieder ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass die WG keinen Hotelcharakter hat, sondern alle BewohnerInnen gemeinsam in der WG wohnen und vor allem gemeinsam leben. Die WG stellte nach der Woche fest, wie wichtig und hilfreich es ist, sich immer mal wieder in die Perspektive des jeweils anderen Bewohners hineinzuversetzen.

Wie jedes Jahr beendete auch Beatrice Dittelbach Mitte September ihr FSJ, bevor Katharina von Mendel als ihre Nachfolgerin in der WG zum Arbeiten anfing. Zum ersten Mal seit Bestehen der WG fuhren beide FSJlerinnen mit in den WG-Urlaub, der uns im Jahr 2013 nach Tschechien verschlug. Für Beatrice Dittelbach bot dies einen schönen Abschluss ihres FSJs und für Katharina von Mendel stellte es einen perfekten Start in ihr FSJ-Jahr dar.

Nachdem es das ganze Jahr über viele nennenswerte Highlights verschiedenster Art gab, wie den gemeinsamen GOP-Varieté-Besuch der gesamten WG, die Geburtstagsfeiern von Bewohnereltern, an denen die WG teilhaben durfte, den Besuch im Skyline-Park, die Aufstiegsfeier der Herrenmannschaft 1 des TSV Ismaning oder bei Theateraufführungen unterschiedlichster Art, bei denen die Lachmuskeln immer wieder gefordert wurden. Den krönenden „Jahresabschluss“ stellte jedoch wieder einmal unser Herbstfest im November dar, zu dem zahlreiche Gäste aus anderen WG’s, Vorstand/Geschäftsführung von GLL, Freunde und Nachbarn erschienen waren.

Aufgrund dessen gehen wir sehr optimistisch und positiv gestimmt auf das Jahr 2014 zu und lassen uns überraschen, was dieses Jahr für uns zu bieten hat.

Andrea Falk, Dipl. Sozialpädagogin (FH)



Dank

Viele Menschen haben wiederum zu einem erfolgreichen Jahr für Gemeinsam Leben Lernen beigetragen. Ihnen allen sind Vorstand und Geschäftsführung mit herzlichem Dank verbunden. In besonderer Weise danken wir:

- allen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr aus unserem Ambulanten Dienst, der Geschäftsstelle und den Wohngemeinschaften,
- den unzähligen Helferinnen und Helfern unseres Ambulanten Dienstes, den nichtbehinderten Bewohnerinnen und Bewohnern sowie den Aushilfen in unseren Wohngemeinschaften,
- Ernst Wittenzellner, der sich weiterhin um die „Finanzen des Vereins“ kümmert,
- Henning Eichhorn und Hubert Gerstacker für ihre Vereinskassenprüfung,
- Rudolf Kuhn und Volker Baron für die Beratung, Prüfung und Erstellung des Wirtschaftsberichtes,
- der Personalabteilung der Inneren Mission, insbesondere Jutta Schoenmackers, für die Unterstützung in der Personalbuchhaltung,
- unseren Partnern bei Behörden und Verbänden, die unsere Arbeit nachhaltig unterstützen und immer wohlwollend begleiten: dem Bezirk Oberbayern, der Landeshauptstadt München, dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, der Evang.-Luth. Landeskirche in Bayern, dem Evang.-Luth. Dekanatsbezirk München, dem Diakonischen Werk der Evang.-Luth. Kirche in Bayern,
- unseren Mitgliedern und allen Spenderinnen und Spendern, ohne deren Solidarität und Unterstützung wir viele Vorhaben nicht so hätten umsetzen können, wie dies geschehen ist.

Ihnen allen, auch denjenigen, die hier nicht ausdrücklich genannt sind, sagen wir ein ganz herzliches Dankeschön. Es tut gut, dass wir Ihre Unterstützung haben!

München, im April 2014

Gert Kolle, Vorsitzender

Rudi Sack, Geschäftsführer

Adressen und Ansprechpartner *

Vorstand: *(Kontakt über Geschäftsstelle)*

Gert Kolle (Vorsitzender)
Konstanze Riedmüller (stellvertretende Vorsitzende)
Karin Gerstacker
Hannelore Hartmann
Christian Kubitsch
Klaus Schmucker
Sebastian Stockmeier

Geschäftsstelle und Ambulanter Dienst:

Nymphenburger Straße147, 80634 München
Tel.: 089 – 123 990-50 Fax: 089 – 123 990-58
info@gll-muenchen.de

Geschäftsführung und Verwaltung:
Rudi Sack (GF), Tel.: 089 – 123 990-51, r.sack@gll-muenchen.de
Anneliese Ponton, Tel.: 089 – 123 990-53, a.ponton@gll-muenchen.de
Daniela Edele, Tel.: 089 – 123 990-55, d.edele@gll-muenchen.de

Ambulanter Dienst:
Jörg Schwinger (Leitung), Tel.: 089 – 123 990-52, j.schwinger@gll-muenchen.de
Eva Meyer (Helfer), Tel.: 089 – 123 990-59, e.meyer@gll-muenchen.de
Vanessa Lubini (Familien), Tel.: 089 – 123 990-54, v.lubini@gll-muenchen.de
Kilian Ihler (Inklusionsprojekt), Tel.: 089 – 123 990-56, k.ihler@gll-muenchen.de

Wohngemeinschaften:

WG Neuhausen, Johann-Sebastian-Bach-Str. 20, 80637 München
Leitung: Barbara Nieder, b.nieder@gll-muenchen.de

WG Großhadern, Ludwig-Hunger-Straße 8, 81375 München
Leitung: Elisabeth Tesmer, e.tesmer@gll-muenchen.de

WG Am Hart, Sudetendeutsche Straße 3, 80937 München
Leitung: Stefanie Wimmer-Birkmeier, s.wimmer@gll-muenchen.de

WG Riem, Helsinkistr. 21, 81829 München
Team: Anna Ganterer, Alexander Hammer, Eva Thalhammer
senioren_wg@gll-muenchen.de

WG Gröbenzell, Parkstr. 20, 82194 Gröbenzell
Leitung: Andrea Falk, a.falk@gll-muenchen.de

* Stand: April 2014